

WIE KLAPPT DAS LEBEN MIT



Hundetrainerin Susanne Wille kennt auch in der Großstadt Erfurt grüne Ruheinseln für ihre Hunde Nero, Peter, Paulina und Fine.

HUND IN DER GROSSSTADT?

Die Erfurter Hundetrainer Nick Oehme und Susanne Wille haben zusammen den jüngst erschienenen Ratgeber „Hunde im Großstadt-Dschungel“ geschrieben.

DER HUND hat mit **Susanne Wille** über die Besonderheiten der Haltung und Erziehung von Hunden in der Großstadt gesprochen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE SEBASTIAN QUILLMANN



DERHUND: Bei all den Ratgebern zur Hunderziehung, warum braucht es ein Buch speziell für den Hundehalter in der Großstadt?

Susanne Wille: Wir sind Hundetrainer, leben selbst mit unseren Hunden in der Großstadt Erfurt und beschäftigen uns mit den Fragen unserer Kunden. Wir sehen, dass es immer mehr Hundehalter in der Stadt gibt, die mit den gängigen Erziehungsratgebern schnell an ihre Grenzen stoßen.

Wenn es um Welpenerziehung geht, erfordern die in vielen Büchern beschriebenen Methoden eine reizarme Umgebung zum Trainieren. Da habe ich in einer Großstadt schnell ein Problem. Wenn ich in der Innenstadt an einem belebten Platz wohne, trete ich aus der Haustür mitten ins Leben. Auch hat nicht jeder ein Auto und die Zeit, dreimal am Tag mit dem Hund aus der Stadt zu fahren, um auf einem Feld zu üben.

Immer wieder gibt es auch Fragen zum Thema städtische Hundewiesen: Wann gehe ich da hin? Wann lasse ich das lieber? Und was kann ich tun, wenn mein Hund dort von anderen gemobbt wird? Oder selbst anfängt, zu rülpeln? Das sind spezifische Themen, die so in Hundebüchern noch selten zu finden sind.

Außerdem richten wir uns an erfahrene Halter. Wir wollen sie für die Bedürfnisse von Nicht-Hundehaltern sensibilisieren. Denn nicht jeder findet es toll, wenn meine Hunde im Restaurant den Kellner anschnüffeln oder die Leute am Nachbar-

tisch begrüßen. Schließlich gibt es auch Menschen, die Angst vor Hunden haben. Gegenseitige Achtsamkeit ist in der Hundehaltung in der Großstadt von elementarer Wichtigkeit.

Sie sagten, dass gerade Welpenerziehung in der Stadt einige Probleme mit sich bringt. Können Sie das an einem konkreten Beispiel beschreiben?

Nehmen wir mal einen acht Wochen alten Welpen, der in einer Hochhaussiedlung lebt – mit vielen Leuten auf engem Raum. Wichtig ist nun, dass ich bei der Sozialisation des Hundes in der Großstadt nicht das Problem habe, dass er zu wenig kennenlernt, sondern eher, dass ich ihn mit zu vielen Reizen überfordere. Häufig kommen Kunden zu uns und sagen: Mein Hund läuft keinen Schritt, sobald wir die Wohnung verlassen – weil er einfach so geplättet ist von all den Eindrücken. Das ist typisch Großstadt.

Mein Rat wäre: Nimm den Hund und trag ihn erstmal ein Stück. Dann setz ihn auf eine Wiese. Ihr guckt euch zusammen euer Umfeld an. Und dann nimmst du ihn wieder hoch, trägst ihn ein Stück, setzt ihn ab und schaut, ob er jetzt läuft. Solche Probleme hätte man auf einem Feld sehr selten. Da laufen die Hunde einfach los und schnüffeln hier und da.

Letztendlich braucht Welpenerziehung also auch in der Stadt ruhige Orte; man muss sie allerdings erst finden.

Ja, das ist die Hauptaufgabe als Stadt-



**JEDES FUTTER
EIN UNIKAT**

Für jeden Hund
ein individuell
hergestelltes Futter.

Jetzt bei Ihrem Tierarzt oder auf
www.Futalis.de/der-hund



mensch mit Hund: Erst einmal diese Ruheinseln zu finden, dass man sich eine Landkarte erarbeitet und weiß: Wo habe ich in der Nähe ein Stück Wiese, auf dem ich warten und sich umschauen kann. Wenn man in der Innenstadt unterwegs ist, stellt man schnell fest, dass es sehr wenige Plätze gibt, an denen man Pausen machen kann. Aber es gibt sie und sie wollen gefunden werden.

Über einen Ratschlag in Ihrem Buch musste ich schmunzeln. Meinen Sie es ernst, dass ich anderen Menschen erzählen soll, mein Hund habe Flöhe – damit sie ihn in Ruhe lassen?

Naja, manchmal ist das gar keine schlechte Idee. Gerade mit einem Welpen wird man in der Stadt von vielen Leuten belagert: Och, ist der süß; was ist das denn für einer? Diese Situationen überfordern einen Welpen relativ schnell. Das gilt auch, wenn andere Hundehalter der Ansicht sind: Das ist ja ein Welpe, da kann ich meinen Hund mal hin lassen, denn mit Welpen hat er kein Problem. Allerdings sind die meisten erwachsenen Hunde gegenüber Welpen nicht automatisch nett. Mit Aussagen wie „Mein Hund hat Flöhe“ verschafft man sich ein wenig Ruhe – es sei denn, der andere sagt „Meiner auch“. Am besten hat sich bewährt, zu behaupten „Mein Hund hat Durchfall“. Auf Durchfall beim eigenen Hund hat niemand Lust.

Also sind andere Hunde in der Großstadt ein Problem, wenn ich dort einen jungen Hund erziehen will?

Nicht generell, aber manche können zu einem echten Problem werden, wenn ich gerade trainiere und ständig an anderen Hunden vorbeilaufe. Es ist eben nicht wie auf dem Dorf, wo man mal einen anderen Hund auf der Gassirunde trifft, der dann hoffentlich freundlich ist. In der Stadt sind es auf der gleichen Strecke vielleicht 20 Hunde oder mehr.

Wir hatten beispielsweise einen Schäferhund im Training, der zuerst in der Welpenschule einer anderen Hundeschule war und gelernt hatte: Andere

Welpen treffen, das heißt Spielen – Party! Als er fünf Monate alt war, hat er sich von der Leine losgerissen, um über die Straße zu einem anderen Hund zu laufen – und wurde angefahren und schwer verletzt.

Deshalb raten wir jedem: In der Innenstadt sollten Hunde gelernt haben, dass nicht jeder andere Hund ein Spielkamerad ist und dass sie nicht gleich den Kontakt suchen, sondern auch einfach vorbeigehen können. Das ist besonders schwierig, wenn andere Halter zu ihren Hunden sagen: „Ja, geh da mal hin!“ Es bedarf also gewisser Taktiken, wie man sich Freiraum schafft, seinem Welpen beibringen zu können, dass er nicht zu jedem anderen Hund hin soll. Dann sagt man auch schon mal: „Der hat Durchfall.“

**DIE HAUPT-
AUFGABE ALS
STADTMENSCH
MIT HUND IST,
ERST EINMAL
RUHEINSELN
ZU FINDEN.**

Und Sie hatten ja schon angedeutet, dass nicht alle anderen Hunde freundlich sind.

Ja, in einer Großstadt gibt es mehr als genug schlecht sozialisierte, frustrierte oder schlecht erzogene Hunde. Man muss nur mit seinem Hund durch die Innenstadt gehen und zählen, wie oft er von anderen angepöbelt wird.

Wie löse ich dieses Problem, das nicht von mir und dem eigenen Hund ausgeht?

Die Lösung heißt: Bring deinem Hund bei, sicher durch das Leben zu gehen und sich notfalls hinter dich zu stellen, damit du ihn abschirmen kannst. Und wenn ich auf der Hundewiese bemerke, dass ein anderer Hund pampig wird und meinen Hund bedrängt, sollte ich die Situation unterbrechen und meinen Hund da rausholen. Schließlich habe ich eine elterliche Verantwortung für meinen heranwachsenden Hund – und möchte nicht, dass er aufgrund solcher Erfahrungen später selber zum Pöbler wird. Hundehalter sollten selbst entscheiden und offen sagen, ob sie den Kontakt zwischen ihrem Hund und einem anderen wollen, oder nicht.

Was ist Ihrer Meinung nach neben schlecht sozialisierten Artgenossen das größte Problem für einen Stadthund?

Ein großes Problem kann die ständig

erhöhte Reizlage sein. Es gibt tatsächlich Hunde, die sind für das Leben in der Großstadt nicht gemacht. Wir hatten beispielsweise eine Hündin aus dem Tierschutz im Training, die mit dem Stadtleben völlig überfordert war und ständig Panik hatte. Wir haben zwar viel erreicht, aber die Hündin zeigte nach wie vor Anzeichen deutlichen Unwohlseins. Doch wenn die Halterin zu ihren Eltern fuhr, die ein Haus im Wald haben, ging es der Hündin blendend in der ruhigen Umgebung. Deshalb lebt sie jetzt dort.

Sind bestimmte Hunderassen besonders geeignet, in der Großstadt zu leben?

Ich würde mich nie dazu hinreißen lassen, zu sagen, es gebe stadtaugliche und staduntaugliche Rassen. Man kann es nicht an der Rasse festmachen. Der Golden Retriever hat eigentlich eine Veranlagung zu einem ausgeglichenen Temperament. Es gibt aber Goldies, die mit dem Leben in der Großstadt überhaupt nicht klarkommen. Es kommt also immer auf den einzelnen Hund an.

Ein entscheidender Punkt ist das Aufwachsen im ersten Jahr. Wenn da gut gearbeitet wird und der Hund – in vernünftiger Dosis – viele Dinge kennenlernt, habe ich gute Chancen, ihn gut an das Leben in der Stadt zu gewöhnen. Und ich lerne meinen Hund kennen: Ich weiß dann, was geht. Kann ich mit meinem Hund über den vollen Wochenmarkt gehen? Wenn ich weiß, das klappt nicht gut, aber ansonsten kommt mein Hund gut zurecht, dann ist das nun einmal so.

HUNDE IM GROSSSTADT-DSCHUNDEL



Hunde im Großstadt-Dschungel

Stadtklar von Anfang an

Ist Hundehaltung in der Großstadt artgerecht? Geht es auch ohne Garten? Was ist bei der Welpensozialisation und Erziehung besonders zu beachten? Und welche Möglichkeiten und Risiken birgt das Hundeleben in der Stadt? Das Buch beantwortet diese und weitere Fragen und weist von Busfahren über Müllfressen bis zu Streusalz auf Besonderheiten des städtischen Lebens mit Hund hin. Nick Oehme und Susanne Wille geben lebensnahe Tipps aus der Praxis.



erschienen bei Kynos

ISBN 978-3-95464-098-0, Preis: 19,95 EUR

Wir haben nun viel über mögliche Probleme geredet. Gibt es eigentlich auch Vorteile des Stadtlebens für den Hund?

Wenn ich mit meinem Hund auf dem Land lebe, ist es weniger dringend, ihn an so viele verschiedene Situationen und Reize zu gewöhnen. Ein in der Großstadt gut sozialisierter Hund hat also – allein aus der Notwendigkeit heraus – die besten Voraussetzungen, mir in allen Lebenslagen und überall ein guter Begleiter zu sein, ohne Stress zu haben. Ich will natürlich nicht in Abrede stellen, dass es auch auf dem Land viele Leute gibt, die sich bei der Erziehung große Mühe geben und tolle Hunde haben.

In der Stadt erfordert der Alltag einfach, dass ich mir viele Gedanken um die Erziehung und Beschäftigung meines Hundes mache. Und man kann einen Hund, wenn man seine geistigen Fähigkeiten anspricht, relativ leicht und schnell auslasten, zum Beispiel beim Innenstadt-Mobility, wenn Begrenzungspfähle zum Slalom werden oder der Hund mal über, mal unter der Bank hergeht. Auch Suchspiele mit dem Dummy sind in der Innenstadt eine große Herausforderung für jeden Hund und seinen Geruchssinn, weil es dort einfach tausende Gerüche gibt. So bietet in der Stadt die gleiche Strecke jeden Tag etwas Neues. 



FÜR ALLE, DIE MEHR WOLLEN!

Besser lernen, mit Medien, die Spaß machen

- Tierheilpraktik
- Tierhomöopathie
- Tierakupunktur
- Tierpsychosomatik
- Tierphysiotherapie
- Tierosteopathie
- Tierchiropraktik
- Hundegesundheitstrainer

